

Exklusiv: EPA unter Beschuss Personal Personalvertretern inmitten der IPQC-Kritik

[Rory O'Neill](#) 03.

März 2023



Das EPA hat ein weiteres Treffen mit der Industriepatent-Qualitätscharta angeboten, während ein Ausschuss, der EPA-Mitarbeiter vertritt, die Kritik der Gruppe bestätigte

Ein Personalausschuss des EPA hat eine Gruppe von Unternehmensjuristen in ihren Behauptungen bestärkt, dass die Qualitätsstandards im Amt sinken, wie Managing IP bestätigen kann.

In der Zwischenzeit hat das EPA ein Folgetreffen mit den Anwälten angeboten, die Mitglieder der [Industry Patent Quality Charter](#) (IPQC) sind.

Das IPQC und das EPA [trafen sich zunächst](#) am 3. Februar, um die [Behauptungen der Gruppe](#) zu erörtern, dass das EPA einer umfassenden Recherche und Prüfung nicht mehr Vorrang vor einer schnellen Patenterteilung einräumt.

Ein Termin für ein zweites Treffen stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht fest.

Die interne Gruppe, der Rechtsberater von Unternehmen wie Siemens, Bayer, Nokia, Volvo und Ericsson angehören, forderte daraufhin in [einem Schreiben](#) vom 8. Februar gemeinsame Arbeitsgruppen zur Überwachung bestimmter Qualitätsfragen.

Die Zentrale Personalvertretung (ZPV), die das EPA-Personal bei Beratungen mit der Leitung vertritt, hat inzwischen ein internes Bulletin veröffentlicht, das die Kritik des IPQC unterstützt.

In dem am 24. Februar veröffentlichten und von Managing IP eingesehenen Dokument erklärt der CSC, dass sich die Leitung des EPA in den letzten zehn Jahren auf Produktivitätssteigerungen statt auf inhaltliche Qualität konzentriert hat.

Die Bediensteten stehen unter dem Druck, so viele Patente wie möglich zu erteilen, wobei die inhaltliche Qualität der Recherche- und Prüfungsverfahren "der Produktivität und Aktualität untergeordnet wird", heißt es in dem Bulletin.

Mitarbeiter des EPA haben wiederholt Bedenken hinsichtlich der Qualität der Recherchen und Prüfungen geäußert, wurden aber von der Leitung abgewiesen.

"Das Management sollte die Kritik [des IPQC] sehr ernst nehmen", heißt es in dem Dokument.

"Es bleibt zu hoffen, dass die IPQC-Initiative eine angemessene Reaktion auslöst, die über Leugnen, Schönfärberei und die Hoffnung hinausgeht, dass der Fortschritt bei den IT-Werkzeugen die Probleme lösen wird.

Die Mitarbeiter des EPA seien "durchaus in der Lage", Recherchen und Prüfungen von höchster Qualität durchzuführen, wenn sie genügend Zeit hätten, heißt es in dem Dokument weiter.

Der CSC forderte das EPA außerdem auf, mehr Personal einzustellen und alle Prüfer zu ersetzen, wenn sie in den Ruhestand gehen.

Mitglieder der CSC haben in den letzten Jahren bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) Beschwerden gegen das EPA eingereicht.

Im November 2022 [wies](#) die IAO eine Beschwerde von CSC-Mitgliedern gegen die Weigerung des EPA [ab](#), dem Ausschuss die Veröffentlichung eines Dokuments zu gestatten, in dem die Personalpolitik des EPA im Intranet des Amtes kritisiert wurde.

Das EPA lehnte eine Stellungnahme zu diesem Artikel ab.